

HABT DIE FREMDEN LIEB ? !



Migranten in A/CH/D

30 Gebetsimpulse und praktische Beispiele



Inhaltsangabe



- 3 Habt die Fremden lieb?!
- 4 Gott will Sie gebrauchen!
- 5 Einmaliges Treffen mit fremdsprachigen Menschen
- 6 Offene Augen haben
- 7 Christliche Feste erklären
- 8 Erste Kontakte ins Flüchtlingsheim
- 9 Deutschkurse für Flüchtlinge
- 10 Kalenderverteilkaktionen in Asylbewerberheimen
- 11 Teamarbeit unter Flüchtlingen
- 12 Begegnungscafés für Flüchtlinge
- 13 Näh- und Bastelzeit mit Flüchtlingsfrauen
- 14 Kinderstunden mit Flüchtlingskindern
- 15 FLOH - Für Leute ohne Heimat
- 16 Kalenderverteilkaktionen in Wohnblocks
- 17 Internationale Büchertische
- 18 Zusammenarbeit mit Migrantengemeinden
- 19 Migrantentreffs
- 20 Deutschkurse für Migranten
- 21 Kinderstunde in öffentlichen Parks
- 22 Deutsch-Türkische Begegnungstreffen
- 23 Gaststättenmission
- 24 Internationaler Studententreff
- 25 Gastfreundschaftsprogramm
- 26 Einsätze unter Golfabern
- 27 Chatrooms und das Internet
- 28 Kontaktmöglichkeiten per Telefon
- 29 Interkulturelle Woche
- 30 Netzwerke für den Dienst unter Migranten
- 31 Schulungen für den Dienst unter Migranten
- 32 Neue Mitarbeiter gewinnen
- 33 «reverse mission»
- 34 Perspektiven und Vision für die Zukunft
- 36 Impressum

Habt die Fremden lieb?!

Unsere heutige Zeit ist von einer zunehmenden Globalisierung und Vernetzung gekennzeichnet. Immer mehr Menschen verlassen ihre Heimat, um ihren Lebensmittelpunkt an einen anderen Ort zu verlegen. Das Bild der Fremden ist vielfältig:

- » **Gastarbeiter** wurden angeworben im letzten Jahrhundert. Heute leben ihre Nachkommen bereits in der 3. Generation in unseren Ländern.
- » **Flüchtlinge** kommen in unsere Länder, weil sie Armut, Gewalt und Krieg, politischer und religiöser Verfolgung entfliehen wollen.
- » **Internationale Studenten** lassen sich hier ausbilden, um dann als Fachleute wieder in ihre Heimat zurückzukehren.
- » **Andere kommen als ausländische Touristen** nur zu einem Kurzbesuch zu uns.

Wie reagieren Christen auf diese Menschen? Die einen reagieren mit Gleichgültigkeit und mangelndem Interesse an diesen so andersartigen Fremden. Die anderen haben Angst um ihre Identität. Sie finden, dass die

eigene Kultur besser ist als andere und werten Menschen aus anderen Kulturen damit ab.



Habt die Fremden lieb!

Vom Evangelium her werden beide Wege als falsche Alternativen gesehen. Die Liebe schließt immer auch den Respekt vor der Würde des anderen mit ein und sucht aktiv die Beziehung. Die Bibel gibt uns klare Anweisungen, wie wir mit Fremden umgehen sollen:

«Denn der Herr, euer Gott... hat die Fremdlinge lieb..., darum sollt auch ihr die Fremdlinge lieben...»

5.Mose 10,17-19

«...ich war Fremdling und ihr nahmt mich auf.»

Matthäus 25,35

Wie kann das umgesetzt werden? Dieses Heft gibt praktische Ideen aus dem deutschsprachigen Bereich. Es ist damit ein gutes Beispiel, wie grenzüberschreitende Zusammenarbeit konkret geschehen kann. Wir wünschen uns und beten darum, dass viele dieser Impulse auch an anderen Orten umgesetzt und auch weiterentwickelt werden.

Die Herausgeber, im Juli 2013





Gott will Sie gebrauchen!

Haben Sie manchmal den Eindruck, Gott könnte Sie nicht gebrauchen? Fühlen Sie sich manchmal so, als ob Sie keine Gaben hätten, die Gott einsetzen könnte?

Schauen Sie doch einmal, mit wem Gott in der Bibel Geschichte gemacht hat. Da gibt es Leprakranke, Lahme, Blinde und Taube, die von Jesus geheilt wurden. Wir lesen von Johannes und Jakobus, die wegen ihres Temperaments «Donnersöhne» genannt wurden. Da gibt es den Verbrecher am Kreuz und die beiden korrupten Zolleinnehmer Zachäus und Matthäus. Wir kennen die Samariterin am Brunnen, David und Batseba, die Prostituierte Rahab. Ein kleiner Junge stellt Jesus sein Picknick zur Verfügung - Gott nimmt das Wenige und macht damit Tausende satt. Simon, einer der Jünger, war früher ein Zelot, ein Aufrührer, der immer einen Dolch im Gewand trug. Aus Saulus, der die ersten Christen grausam verfolgte, wurde ein Paulus.

Wenn Gott jeden Einzelnen dieser Menschen gebrauchen konnte, meinen Sie nicht, dass er auch Sie gebrauchen kann?

«Herr, hier bin ich, sende mich!» Gott will jeden von uns in sein Werk einbeziehen. Für jeden von uns gibt es Aufgaben. Die einen **gehen**, die anderen **beten** und **unterstützen** die, die gehen.

Dieses Heft hat neben der Vermittlung von **Information** auch das Anliegen, zum **Gebet** zu ermutigen. Gebet spielt in unserer Arbeit eine ganz wichtige und zentrale Rolle. Deshalb haben wir diese Broschüre auch in Form eines Gebetsheftes gestaltet mit 30 Anliegen - für jeden Tag des Monats ein Thema bzw. ein Anliegen. Mit Ihrem Gebet tragen Sie dazu bei, dass die Arbeit unter Migranten wächst und Menschen zum Glauben kommen.

«BETET, SO WIRD EUCH GEGEBEN; SUCHT, SO WERDET IHR FINDEN; KLOPFT AN, SO WIRD EUCH AUFGETAN!»

NATÜRLICHE BEGEGNUNGEN MIT MIGRANTEN

Einmaliges Treffen mit fremdsprachigen Menschen

Tag 1

Eine Begegnung aus dem Zug. Ich fahre auf einer Strecke, auf der ich niemals damit rechne, einem Migranten zu begegnen. An einem Bahnhof steigt ein anders aussehender Mensch ein. Er bemüht sich, eine Fahrkarte an dem Fahrkartenautomaten im Zug zu lösen. Nach einiger Zeit kommt er auf mich zu und bittet mich: «Can you help me with the ticket? (Können Sie mir helfen, die Fahrkarte zu lösen?)» Ich helfe ihm gerne und er bedankt sich sehr. Wie oft hatte ich in der Vergangenheit kein fremdsprachiges Material dabei, um es weiterzugeben? Das war so schade... Aus diesen Erfahrungen hatte ich gelernt. Jetzt mache ich es mir zur Angewohnheit, immer ein Traktat, Heft oder Buch in verschiedenen Sprachen bei mir zu haben. Als ich erfahre, dass der fremdsprachige Tourist aus Kroatien kommt, gebe ich ihm ein 7-sprachiges Lukasevangelium, das auch Kroatisch enthält. Der Mann ist sehr erfreut und sagt, dass er noch nie so etwas geschenkt bekommen habe. Zufrieden und glücklich verlassen wir beide den Zug.



Gerade komme ich vom Arzt und steige in den Aufzug. Eine moderne junge Frau (Türkin?) steht schon im Aufzug. Wir wechseln ein paar freundliche Worte. Etwas später bin ich im nahe gelegenen Lebensmittelladen. Dort treffen wir uns wieder – und lachen. Als ich aus dem Laden komme, sehe ich sie in der Nähe auf einer Bank sitzen. Jetzt sehen wir uns schon zum dritten Mal... Ich bleibe stehen und sie sagt: «Ich lade Sie zu einem Kaffee ein.» «Leider reicht mir jetzt die Zeit nicht dazu», erwidere ich, «aber ich setze mich ein wenig zu Ihnen.» Ich erfahre, dass sie schon lange hier lebt. Sie ist Muslima und wurde mit guten Werten erzogen. Ich erzähle, wie ich aufgewachsen bin und wer Jesus Christus für mich geworden ist. Am Ende des interessanten Gesprächs gebe ich ihr ein Kärtchen für **Telefonandachten** in über 20 Sprachen (vom ERF «Gute Nachrichten in der Sprache des Herzens», u.a. auch in Deutsch und Türkisch). Wir verabschieden uns herzlich! – Meinerseits mit einem stillen Gebet, dass unser Herr das Gesagte nachwirken lässt und Sehnsucht nach IHM weckt!



Weiterführende Adressen

A: www.mehr-glauben-leben.com/service/telefonandachten.html

CH: www.meos.ch/medien.htm

D: www.erf.de/telefonmenue/9145

Gebetsanliegen

- » *Bitte um vorbereitete Treffen mit Fremden*
- » *Passendes Material zum Verteilen*
- » *Gottes Weiterwirken*



NATÜRLICHE BEGEGNUNGEN MIT MIGRANTEN

Offene Augen haben

Tag 2

Weiterführende Adressen

A: www.bibelgesellschaft.at

Wegen «Das Neue-Nachbar-Programm»
bei der Österreichischen
Bibelgesellschaft nachfragen:
bibelzentrum@bibelgesellschaft.at

Gebetsanliegen

- » Offene Augen bekommen für die Migranten um mich her
- » Von Gott her erkennen, wer «mein fremder Nächster» ist
- » Regelmäßiges Gebet und Weisheit zur ersten Kontaktaufnahme

Oft hatte ich die Möglichkeit, flüchtige oder auch längere Kontakte mit Migranten im Zug, am Dönerstand, an der Bushaltestelle usw. zu knüpfen. Jedes Mal stand ich vor der Wahl, die Chance zu nutzen oder nicht, hinzuhören und etwas von der Liebe Jesu in Wort und Tat weiterzugeben oder zu schweigen. Packe ich die Gelegenheit beim Schopf oder lasse ich sie aus Gleichgültigkeit, Angst, negativem Denken oder Bequemlichkeit verstreichen?

Ich will lernen, das zu ändern und vor allem meine Herzenseinstellung! In dieser Woche mache ich die Augen auf und werde mir bewusst, mit welchen Migranten ich in Berührung komme. Einige kenne ich nur vom Sehen, andere mit Namen, den einen oder anderen sogar persönlich. Ich bemühe mich, jeden Migranten ganz bewusst zu sehen. Zuhause schreibe ich dann die Begegnung auf, um sie nicht zu vergessen.

Wie steht es mit Kontakten am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft, im Kindergarten und in der Schule? Am Ende der Woche stehen einige Personen auf meiner Liste. Danach treffe ich eine Auswahl. Bekanntlich geht ja Qualität vor Quantität. So bitte ich Gott darum, mir den Menschen oder die Familie zu zeigen, der oder die mir für das kommende Jahr «mein Nächster» sein soll. Neben dem regelmäßigen Gebet überlege ich mir nun, wann und wie ich mit der entsprechenden Person Kontakt aufnehmen kann. Ich halte mich an die goldene Regel: Männer sprechen mit Männern und Frauen mit Frauen.

Das sehr hilfreiche Arbeitsheft: «**DAS NEUE-NACHBAR-PROGRAMM**» - Was wir dazu beitragen können, dass Fremde in unserer Gesellschaft heimisch werden...» zeigt praktische Schritte auf, wie wir Migranten besser wahrnehmen können.

NATÜRLICHE BEGEGNUNGEN MIT MIGRANTEN

Christliche Feste erklären

Tag 3

Schön ist es, wenn sich mit einem Migranten über längere Zeit eine Freundschaft entwickelt hat. Dann wäre es gut, die Person einmal zu sich nach Hause einzuladen. Viele Fremdlinge kommen aus Kulturen, in denen es ganz selbstverständlich ist, sich daheim zu besuchen. In der orientalischen Welt genießt der Gastgeber einen hohen Stellenwert. Je großzügiger der Umgang mit Gästen, desto geachteter der Gastgeber. Sehr oft haben Migranten noch nie das Haus eines Österreichers, Schweizers oder Deutschen von innen gesehen. Wichtiges Prinzip dabei ist, einem Muslim kein Schweinefleisch und keinen Alkohol anzubieten. Fotoalben sind ein dankbares und unerschöpfliches Thema. Politische Diskussionen sollte man möglichst vermeiden. Religiöse Inhalte sollten mit einer gewissen Sensibilität angesprochen werden. In diesem Zusammenhang

sind christliche Feste wie Weihnachten und Ostern ein guter Aufhänger.

Von kulturellen Bräuchen wie Adventskranz mit Lichtern und Sternen kann man relativ einfach auf Jesus Christus hinweisen, der von sich behauptet, dass er das Licht der Welt ist. Gleichzeitig können Sie auch bezeugen, wie Sie diesen Jesus Christus persönlich kennengelernt haben.

Im Blick auf die Auferstehung können Sie Ihren Besuch fragen, ob er denn weiß, wo die Reise nach dem Tod hingeht. Weisen Sie auch auf Jesu Aussage hin, dass er die Auferstehung und das Leben ist. Bezeugen können Sie auch, wie Sie durch die Zusagen der Bibel die Gewissheit des ewigen Lebens bekommen haben.



Weiterführende Adressen

CH: www.agik.ch/weihnachten
www.agik.ch/ostern

Gebetsanliegen

- » *Dank für die Möglichkeiten, christliche Feste als Anknüpfungspunkt zu nutzen*
- » *Weisheit, wen man dazu einladen könnte*
- » *Organisierte Feiern zu Weihnachten/Ostern durchführen*



FLÜCHTLINGEN DIENEN

Erste Kontakte ins Flüchtlingsheim

Tag 4

Jeden Monat kommen neue Flüchtlinge aus der ganzen Welt nach Österreich, Deutschland und in die Schweiz. Aus ganz unterschiedlichen Gründen verlassen sie ihre Heimat. Sie sind oft traumatisiert durch Verfolgung, Flucht und Krieg und haben deshalb einen großen Rucksack voller Sorgen, Fragen und unbewältigter Erlebnisse.

Ihre hohen Erwartungen an unser Land werden meist schnell enttäuscht. In den oft abgelegenen Flüchtlingsheimen fühlen sie sich abgeschoben und einsam. Auf engstem Raum müssen sie mit anderen, denen sie in der Regel nicht trauen, zusammenleben. Sie möchten gerne arbeiten, dürfen aber nicht. Sie fühlen sich den Behörden häufig willkürlich ausgeliefert. Deutsch würden sie gerne lernen, aber es gibt niemanden, der ihnen dabei hilft und mit ihnen übt. Sie möchten die Kultur und Lebensweise des Gastlandes kennenlernen, aber da ist kein Einheimischer, der ihnen das erklärt.

Das sollte uns nicht kalt lassen. Gott hat sich der Witwen, Schwachen und Armen immer besonders angenommen. Seine große Liebe gilt auch den Flüchtlingen. Unser Herr möchte uns gebrauchen, seine Liebe weiterzugeben. Die Bibel ist voller Geschichten über Flüchtlinge. Viele von ihnen werden keineswegs nur als bedürftig, sondern auch als begabte und tüchtige Leute beschrieben. Das ist auch heute noch so.

Falls Sie Bekannte oder Freunde haben, die regelmäßig Flüchtlingsheime besuchen, dann gehen Sie das nächste Mal mutig mit. Dabei werden Sie entdecken, dass sich Flüchtlinge sehr über den Kontakt zu Einheimischen freuen. Sie sind oft erstaunlich gastfreundlich. Wenn Sie mit dem Umfeld vertraut sind, können Sie auch ohne Ihre Bekannten hingehen und langsam Freundschaften aufbauen. Wenn Sie niemanden kennen, der in Ihrer Gegend Flüchtlinge besucht, wenden Sie sich an eine der weiterführenden Kontaktadressen. Wir helfen Ihnen gerne!

Weiterführende Adressen

A: www.iteams.at

CH: www.meos.ch/2011mn03.htm

D: www.amin-deutschland.de

Gebetsanliegen

- » *Dank für die Offenheit in unserem Land, Flüchtlingen das Evangelium bezeugen zu dürfen*
- » *Bitte, dass unsere Gemeinden einen Blick für diese einsamen Menschen bekommen*
- » *Bitte, dass ich erkenne, um welchen Flüchtling ich mich kümmern kann*

FLÜCHTLINGEN DIENEN

Deutschkurse für Flüchtlinge

Tag 5

Die meisten Flüchtlinge haben erkannt, dass es sehr wichtig ist, Deutsch zu lernen, um längerfristig und erfolgreich in unseren Ländern zu leben. Darum wollen die meisten auch Deutsch lernen. Aber wie können sie unsere Sprache verstehen, wenn niemand da ist, der ihnen hilft, nicht nur die Grammatik, sondern auch die Aussprache zu praktizieren?

Hier haben wir eine große Chance! Weil Deutsch unsere Muttersprache ist, können wir Flüchtlingen schon auf ganz einfache Weise helfen, indem wir mit ihnen reden und sie dadurch im Laufe der Zeit ihr Deutsch verbessern.

Daneben gibt es noch eine Fülle anderer Möglichkeiten, wie z.B. ein systematischer Deutschunterricht. Beim «**Deutschkurs mit der Bibel**» werden die vorbereiteten Powerpoint-Bibeltexte in 10 bis 15 Sprachen vorgetragen, damit jeder die Bibeltexte in seiner Muttersprache laut vorlesen kann. Danach wird der Bibel-

text von der ganzen Gruppe auf Deutsch nachgesprochen und auch einzeln und laut vorgelesen. Der vorbereitete 10- bis 16-seitige Vordruck wird zu Beginn ausgeteilt. Dadurch hat jeder Teilnehmer des Kurses die Möglichkeit, selbst zu lesen, zu hören und zu sprechen.

Ein weiteres empfehlenswertes Material ist das **Deutschpaket**. Hier lernt man Deutsch durch Selbststudium und Mitsprechen. Dabei werden einfache Worte aus dem Alltag verwendet. Durch die beiliegende **CD-ROM**, die auf jeden Computer kopiert werden kann, können im Selbststudium die Worte und Texte gehört und die Aussprache geübt werden. Außerdem gibt es das **Johannesevangelium** (NGÜ) als Heft. Die ersten acht Kapitel sind auch auf der CD gesprochen.

Das Deutschpaket ist bei der Bibelgesellschaft (bibelzentrum@bibelgesellschaft.at) oder bei International Teams Austria (austria@iteams.at) erhältlich! Gerne senden wir vorab auch ein Probeexemplar zu.

In Deutschland kann das Deutschpaket bestellt werden unter www.ead-direkt.de



Weiterführende Adressen

A: www.iteams.at

CH: www.agik.ch/content/2737
www.agik.ch/content/1995

D: www.amin-deutschland.de/live/images/dokumente/10_Jahre_AMIN_Heft.pdf > Tag 24

Gebetsanliegen

- » *Interessierte Flüchtlinge, die Deutsch lernen wollen*
- » *Dass durch das Deutschlernen Freundschaften entstehen*
- » *Hinführung der Kursbesucher zum Bibellesen*

FLÜCHTLINGEN DIENEN

Kalenderverteilkaktionen in Asylbewerberheimen

Tag 6

Eine gute Möglichkeit am Jahresende bieten **Kalenderverteilkaktionen** in Asylbewerberheimen. Für solche einmaligen Einsätze lassen sich durchaus auch andere Geschwister in der Gemeinde motivieren. Nachdem die Kalender bestellt wurden (siehe unter Adressen), trifft man sich in der Gemeinde oder vor dem Asylbewerberheim. Nach Gebet und einer kurzen Einführung über Verhaltensregeln im Heim gehen Zweierteams von Tür zu Tür und bieten Kalender in verschiedenen Sprachen an. Die Asylsuchenden nehmen diese Kalender gerne an. Das Wort Gottes in den Kalendern spricht zu diesen oft einsamen Menschen. Sie haben viel Zeit und wissen nicht, wo sie ihre Sorgen abladen können. An Kinder können auch kleine Geschenke, Malhefte und/oder Schokolade verteilt werden. Auf diese Weise lässt sich herausfinden, wer Interesse an weiteren Besuchen hat.

So sind schon viele neue Mitarbeiter für den Besuchsdienst in Asylbewerberheimen gewonnen worden. Auch regelmäßige Hilfsdienste für die Kinder im Heim sind entstanden, z.B. Hausaufgabenhilfe.

Bei diesen Verteilkaktionen können gleichzeitig auch Einladungen zu **internationalen Weihnachtsfeiern oder Nachmittagen der Gastfreundschaft** verteilt werden. Die Helfer holen dann die Gäste ab und fahren sie wieder zurück. In einem Gemeindehaus oder einer Kantine wird jeweils ein buntes Programm angeboten. Neben dem Spielen von Weihnachtsliedern und dem Erklären von kulturellen Bräuchen über Weihnachten kann auch eine zentrale Botschaft über die Bedeutung von Weihnachten weitergegeben werden.

Die Gäste können mit einbezogen werden, in dem sie z.B. einen Bibelvers in ihrer Sprache auf eine Tafel schreiben. Bei solchen Treffen kann neben Kaffee / Tee und Kuchen auch orientalisches Essen angeboten werden. Kinder freuen sich natürlich besonders über ein kleines Weihnachtsgeschenk.

Solch gelebte Gastfreundschaft wird den Asylsuchenden in langer Erinnerung bleiben und kann ihre Herzen für die frohe Botschaft des Evangeliums öffnen.

Weiterführende Adressen

CH: www.meos.ch

D: www.ead-direkt.de

www.msoe.org

www.amin-deutschland.de/live/images/dokumente/10_Jahre_AMIN_Heft.pdf > Tag 23

Gebetsanliegen

- » Bitte um viele neue Mitarbeiter für Kalenderverteilkaktionen
- » Gottes Wirken durch Kalender und christliche Feste, z.B. Weihnachtsfeiern

FLÜCHTLINGEN DIENEN

Teamarbeit unter Flüchtlingen

Tag 7

Die «Oasis» in Traiskirchen (A): Ist das nicht eine Disco für Flüchtlinge? So hat tatsächlich mal jemand gedacht. Die Wirklichkeit sieht aber anders aus. Das sozial-diakonische Zentrum von International Teams Austria ist nur 200 Meter von Österreichs größtem Flüchtlings-Erstaufnahmезentrum entfernt. Dort dient ein Team von 8 Vollzeitmitarbeitern und vielen Freiwilligen den neu ankommenden Asylbewerbern. Durch wöchentliche Programme wie z.B. Kleiderausgabe, Jesus-Night oder Filmabende werden sie als Menschen mit legitimen Grundbedürfnissen ernst genommen und erfahren die Liebe Jesu ganz praktisch. «Dieser Ort ist wirklich eine Oase!», hören wir des Öfteren von Flüchtlingen, die die «Oasis» besuchen. Viele von ihnen haben oft schreckliche Schicksale durchlitten. Wir wollen ihnen die Liebe Gottes in Wort und Tat nahebringen und ihnen mit Würde und Respekt begegnen. Warum? Wir glauben daran, dass die Liebe Gottes Wunden heilen kann und Suchende so umge-

stalten kann, dass sie erleben, wer sie in Gottes Augen bereits sind: Von Gott Geliebte und Befreite! 2012 feierten wir bereits unser 25-jähriges Bestehen!

Ähnliche Projekte gibt es in Linz (A) und Bayreuth (D).



Weiterführende Adressen

A: www.iteams.at

CH: www.agik.ch/linz

D: www.cas-bayreuth.de

Gebetsanliegen

- » Mehr Mitarbeiter, denn die Ernte ist groß (Lk 10,2)
- » Kraft für die vielen persönlichen Begegnungen
- » Bitte um Männerbekleidung, Wörterbücher, Hefte und Kulis



FLÜCHTLINGEN DIENEN

Begegnungscafés für Flüchtlinge

Tag 8

Weiterführende Adressen

D: www.feg-giessen.de
www.sam-sinsheim.de
www.karlsruhe.feg.de

CH: www.agik.ch/bülach-migrantencafe

Gebetsanliegen

- » Dank für die vielen Flüchtlinge, die durch Begegnungscafés erreicht werden
- » Bitte um genügend qualifizierte Mitarbeiter
- » Gottes Wirken an den Herzen der Flüchtlinge

Café Hope gibt es seit 15 Jahren im Rahmen der FeG Gießen (D). Jeden Mittwoch laden Mitarbeiter vor dem Asylantenheim Bewohner dorthin ein. Etwa 40-110 Leute folgen der Einladung. Am Anfang wird Sprachunterricht in verschiedenen Gruppen erteilt. Anschließend folgt der kommunikative Teil in kleineren Gesprächsgruppen bei Snacks und Getränken.

Nach etwa einer Stunde «Aufwärmphase» gibt es einige Liedvorträge mit Instrumentalbegleitung. Diese bilden die Grundlage für die Verkündigung. Danach kann man noch zwanglos zu Gesprächen auch über den Glauben und persönliche Anliegen mit der Möglichkeit zur Fürbitte zusammensitzen. Wer möchte, kann christliche Literatur in seiner Sprache mitnehmen.

Ein Sozialarbeiter im Ruhestand steht fast jeden Abend zur kostenfreien Einzelberatung in Fragen des Asylrechts zur Verfügung. Aufgrund seiner früheren Tätig-

keit im Aufnahmelager ist er sehr kompetent und kann fachlich fundierte Hilfe anbieten.

Samstags laden Mitarbeiter vor dem Flüchtlingsheim zum Gottesdienst ein. Sonntags kommen jeweils zwischen 25-55 Besucher (nicht nur aus dem Asylantenheim, sondern auch andere Fremde, die sich z.Zt. in Gießen aufhalten). Die Predigt wird simultan in 6 Sprachen übersetzt (Englisch / Französisch / Persisch / Türkisch / Arabisch / Russisch). Nach dem Gottesdienst sind alle zu einem Imbiss eingeladen.

Ähnliche Projekte:

- » *Das SAM-Galerie-Café in Sinsheim (D). Bei SAM lautet das Motto: Fremde werden Freunde.*
- » *In Karlsruhe (D) laden jeden Samstag Mitarbeiter der FEG zu einem Kulturcafé ein.*
- » *Auch das INTRO Bülach (CH) - Internationaler Treff betreibt ein Café für Asylsuchende.*

FLÜCHTLINGEN DIENEN

Näh- und Bastelzeit mit Flüchtlingsfrauen

Tag 9

Eine Mitarbeiterin aus Reutte (A) berichtet: «Ich wurde sehr von Elisabeth Buser in Winterthur (CH) inspiriert, die unter Flüchtlingsfrauen arbeitet. Schon lange stand mir die Verbindung von Gemeinschaft, geistlichem Impuls und Basteln vor Augen. Gott gab mir dazu die nötige Unterstützung durch zwei tolle Frauen, die ein Herz für Flüchtlinge haben und sehr gerne basteln.

Wir treffen uns einmal monatlich von 15.00 - 18.00 Uhr in den Räumlichkeiten der katholischen Pfarrgemeinde in Reutte (A). Dabei beginnen wir unser Beisammensein zunächst mit Kaffee und Kuchen. Es ist immer spannend, wer und wie viele kommen. Es ist auch interessant, wie sich die Herzen trotz der sprachlichen Barrieren begegnen. Es wird viel gelacht und es geht sehr lebhaft zu.

Meistens singen wir auch ein christliches Lied. Anschließend lese ich einen Text aus dem kleinen Heft-

chen «Ich bin wie sie». Diese von der Österreichischen Bibelgesellschaft herausgegebene Broschüre ist eine große Hilfe, um den Frauen Gottes Wort weiterzugeben. Es spricht ganz unterschiedliche Lebenssituationen von Frauen an und ist in Englisch, Farsi, Arabisch, Russisch und Deutsch erhältlich.

Ich lese den kurzen Abschnitt zuerst in Deutsch, danach wird er auch noch in den Sprachen der Anwesenden vorgelesen. Dann beginnen wir mit unserer Bastelarbeit. Dabei ist es nicht so wichtig, dass wir etwas produzieren, auch wenn wir von einem Basar träumen, auf dem wir unsere Bastelarbeiten verkaufen wollen, um Bedürftige mit dem Erlös zu unterstützen. Die Freude am Zusammensein steht allerdings im Vordergrund bei unseren Treffen.

Es war ein zaghafter Start, aber Gott hat ihn gesegnet. Wir blicken auf die letzten Monate zurück und sind dankbar, wie ER unsere kleine Kraft gebrauchte, um Frauen aus aller Welt zu verbinden und zu segnen.»



Weiterführende Adressen

- A: www.iteams.at
www.fam-biber.blotspot.com
Das sehr empfehlenswerte Heft «Frauen unter uns» gibt es in mehreren Sprachen bei www.bibelgesellschaft.at
- CH: Ein Porträt über das Projekt von Elisabeth Buser gibt es unter:
www.erf-medien.ch
Suchbegriff: Elisabeth Buser

Gebetsanliegen

- » *Bitte, dass Gottes Wort Frucht bringt*
- » *Bitte um Heilung der Vergangenheit durch den Geist des Trostes*
- » *Bitte, dass Völker durch die Liebe Jesu miteinander verbunden werden*



FLÜCHTLINGEN DIENEN

Kinderstunden mit Flüchtlingskindern

Tag 10

Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien tragen sehr schwer an ihrem Schicksal. Sie werden größtenteils ihrer Kindheit beraubt, erleben kein normales Familienleben und tragen z.B. als Übersetzer große Verantwortung für ihre Familien.

In Absprache mit der Heimleitung haben wir wöchentlich einen **Kindernachmittag** gestaltet. Dabei spielten wir einfache Spiele wie UNO, haben miteinander gebastelt, eine biblische Geschichte vorgelesen und auch eine Asylanten-Band gegründet. In der Pause gab es immer Saft und etwas zu essen, das uns ein Bäcker vor Ort spendete. Zusätzlich haben wir noch Nachhilfe- oder Musikunterricht angeboten. Daraus ergaben sich persönliche Kontakte und wir wurden von der einen oder anderen Familie eingeladen. Oft kam es zu guten Gesprächen.

Im Sommer haben wir die Kinder zu **christlichen Freizeiten** eingeladen. Weil über einen gewissen Zeitraum das Vertrauen der Eltern und die Beziehung zu den Kin-

dern gewachsen sind, haben viele gerne an den Freizeiten teilgenommen.

Die Kinderstunden waren immer sehr turbulent und man musste große Flexibilität mitbringen. Die einen malten, die anderen hörten zu, wieder andere spielten. Teilweise waren auch die Mütter anwesend. Allesamt erinnern wir uns sehr gerne an diese tolle Zeit.

Asylbewerberkinderstunden

Eine Mitarbeiterin startete die **Asylbewerberkinderstunde** nach einer Kinderbibelwoche. Sie besuchte mit Helfern alle Asylbewerberheime in Schweinfurt (D) und Umgebung, um die Kinder persönlich einzuladen. Die meisten Kinder, die zu den zweiwöchentlich stattfindenden Stunden kommen, waren von Anfang an dabei. Aber auch einige neue sind dazu gekommen. Im Durchschnitt kommen 15 Kinder zwischen 3-16 Jahren. Die Kinder werden aus den verschiedenen Heimen abgeholt. Zum Programm gehören eine biblische Botschaft, gemeinsames Essen und Zeit zum Spielen.

Weiterführende Adressen

- A: www.iteams.at
www.fam-biber.blogspot.com
CH: www.agik.ch/kidsnyouths
D: www.amin-deutschland.de/live/images/dokumente/10_Jahre_AMIN_Heft.pdf > Tag 23

Gebetsanliegen

- » *Gutes Familienleben für die Kinder im Asylbewerberheim trotz schwieriger Lebensbedingungen*
- » *Einheimische Freunde für die Kinder vom Asylbewerberheim*
- » *Aufgehende Saat aus den biblischen Geschichten und den christlichen Freizeiten*

FLÜCHTLINGEN DIENEN

Flohmarkt mit und für Flüchtlinge / FLOH: Für Leute ohne Heimat

Tag 11

Seit dem Jahr 2001 veranstalten wir Flohmärkte zugunsten unserer Flüchtlingsarbeit. Für die Werbeanmeldung in den Zeitungen und im Internet bekommen wir meistens Sonderpreise, weil es für einen guten Zweck ist. Die Flohmärkte veranstalten wir in einer Gemeinde oder einem Veranstaltungssaal, den wir günstig mieten können.

Von Anfang an arbeiten die Flüchtlinge beim Aufbau, Verkauf, Abbau und in der Reinigung mit. Vom Erlös honorieren wir jene Flüchtlinge, die fleißig mithelfen. Am Ende des Flohmarktes gibt es immer eine «Happy Hour», in der sich Flüchtlinge Geschirr, Kleidung, Schuhe und andere nützliche, übrig gebliebene Sachen aussuchen können.

Die Flohmärkte machen immer großen Spaß und gehen meistens über 2 Tage. Insgesamt konnten wir in den letzten 10 Jahren einen Erlös von ca. 12.000 Euro

generieren, welcher dann wieder zurück in die Flüchtlingshilfe floss. Damit hat man schon eine gute Möglichkeit, praktisch zu helfen. Zudem verbindet die Aktion Menschen aus verschiedenen Hintergründen und Nationen, und man hat neben der Mühe auch viel Spaß miteinander.

In Reutte (A) stand der Flohmarkt einmal unter dem Motto «F-L-O-H: Für Leute Ohne Heimat» und **MARKT** als Ort der Begegnung mit Flüchtlingen. Dieses Engagement mit und für Flüchtlinge wurde auch von der Bevölkerung sehr positiv wahrgenommen.



Weiterführende Adressen

- A: <http://fam-biber.blogspot.co.at/2008/11/flohmarkt-fr-leute-ohne-heimat.html>
- A: www.iteams.at

Gebetsanliegen

- » Neustart für den Flohmarkt in Linz
- » Bitte um Second Hand Shop in Linz
- » Bitte um Mitarbeiter und technische Koordination

MIGRANTEN DIENEN

Tag 12

Kalenderverteilkaktionen in Wohnblocks und an Büchertischen

Es sind engagierte Einzelpersonen, Teams und christliche Gemeinden, die nach Feierabend von Haus zu Haus und von Straße zu Straße unterwegs sind. In ihren Taschen befinden sich Abreißkalender, manchmal ergänzt durch Monatskalender, den Jesusfilm oder biblischen Schriften für Kinder. Sie gehen von Tür zu Tür und bieten das Material freundlich an. Hin und wieder bleibt eine Türe verschlossen. Manche **Kalender** in der jeweiligen Muttersprache können verteilt werden. Es geschieht sogar, dass man einen Kaffee angeboten bekommt. Wer weiß, ob daraus sogar eine bleibende Freundschaft entsteht. Eins steht jedoch fest: Samen wird gesät, Gott wird die Frucht wachsen lassen!

Die Kalender werden in vielen Sprachen gedruckt und können bei MEOS Medien, beim Evangelischen Ausländerdienst (EAD) oder bei der Mission für Süd-Ost-Europa (MSOE) bestellt werden. Auch Traktate, Jesus-Filme, biblische Schriften für Kinder und vieles mehr kann man dort beziehen.

Die MSOE hat auch einen **Literaturbus** mit Literatur in über 100 Sprachen. Das Fahrzeug ist ganzjährig unter-

wegs. Mit diesem Bus zusammen können Einsätze in Fußgängerzonen, Asylbewerberunterkünften, Universitäten, auf Märkten usw. durchgeführt werden.

Beschenken auch Sie Ihre fremdsprachigen Nachbarn mit einem Kalender!

Noch ein ermutigendes Erlebnis:

In einer Stadt mit vielen türkischen Mitbürgern hatte eine Frau es auf dem Herzen, Kalender an ihre fremdsprachigen Nachbarn zu verteilen. Alleine traute sie sich jedoch nicht. Ein Bekannter vermittelte den Kontakt zu einem Christen aus einer anderen Stadt, der schon Erfahrung mit solchen Einsätzen hatte. Dieser reiste zur Unterstützung an. Gemeinsam verteilten sie in kürzester Zeit mehr als 20 Kalender in einigen Wohnblocks. Danach waren beide sehr erstaunt über die große Offenheit der Menschen. Obwohl viele dieser Türken schon über 40 Jahre in dieser Stadt leben, haben sie wahrscheinlich zum ersten Mal das Evangelium in die Hände bekommen.

Überlegen Sie, in welchem Stadtteil oder welcher Stadt Sie vielleicht zum ersten Mal Kalender verteilen können!

Weiterführende Adressen

CH: www.meos.ch
www.meos.ch/2009mn05.htm
www.meos.ch/2010mn05.htm

D: www.ead-direkt.de
www.msoe.org

Gebetsanliegen

- » Mitarbeiter für Kalenderverteilkaktionen
- » Literatubuseinsätze in Asylbewerberheimen und Fußgängerzonen
- » Gottes Wirken durch die verteilte Literatur

MIGRANTEN DIENEN

Internationale Büchertische

Tag 13

Der Standort unseres zweiwöchigen Büchertisches im Herzen von **Bern (CH)** ist ein guter Anlaufpunkt für Menschen aus aller Welt. Migranten, Asylsuchende und Touristen kommen hier vorbei. Wir bieten Bibeln, Neue Testamente, Schriften, Audio-CDs und DVDs in gut 20 Sprachen an. Am meisten gefragt sind Schriften und andere Medien in Arabisch, Persisch, Türkisch, Kurdisch und Englisch.

Ein großer Teil der Interessierten stammen aus muslimischem Hintergrund. Eine Kurdin äußerte sich begeistert darüber, dass es den Jesus-Film auch auf Kurdisch gibt. Für viele ist dies der erste Kontakt zu einem an Christus gläubigen Schweizer. Manche Standbesucher möchten weiterhin Kontakt mit uns haben und geben uns deshalb ihre Adresse. Andere weisen wir auf hilfreiche Internetseiten oder auf Gottesdienste in Arabisch, Persisch, Englisch oder Tigrinisch hin.

So manche Freundschaft zu Muslimen hat am Bücherstand begonnen.



Das Südstadtfest ist ein Stadtteilstadtteilfest und gleichzeitig das größte multikulturelle Fest in Nürnberg (D). Als **AMIN Nürnberg** beteiligen wir uns seit einigen Jahren mit einem internationalen Büchertisch. Wir bieten Traktate, Evangelien, Neue Testamente und Jesus-Filme in über 100 Sprachen an. Immer wieder kommen wir mit vielen Migranten ins Gespräch und können unseren Glauben bekennen. Wir arbeiten auch mit Leuten aus fremdsprachigen Gemeinden zusammen, die gemeinsam mit uns am Stand stehen. So konnten wir schon so manchem Besucher den Heilsplan Gottes erklären und/oder die Adresse einer internationalen Gemeinde in unserer Stadt weitergeben.



Weiterführende Adressen

CH: www.meos.ch/2010mn02.htm

D: www.amin-deutschland.de/live/images/dokumente/10_Jahre_AMIN_Heft.pdf > Tag 3

Gebetsanliegen

- » Dank für die Freiheit, in unseren Ländern Büchertische aufzustellen
- » Bitte um vorbereitete Menschen an den Büchertischen
- » Auswirkungen für die Ewigkeit durch das gelesene Wort



MIGRANTEN DIENEN

Zusammenarbeit mit Migrantengemeinden

Tag 14

In vielen Städten gibt es mittlerweile fremdsprachige Gemeinden. Oft treffen sie sich in Gemeindehäusern einer etablierten deutschsprachigen Gemeinde. Leider besteht aber meist wenig Kontakt zwischen den deutschsprachigen und den Migrantengemeinden. Ein guter Weg, Zugang zu Migranten und ihrer Kultur zu bekommen ist, diese fremdsprachigen Gottesdienste zu besuchen.

Erfahrungen einheimischer Besucher:

«In besonderer Erinnerung ist mir der Gottesdienstbesuch in einer chinesischen Gemeinde geblieben. Die Lieder waren fröhlich und ich fühlte mich dort wohl. Etwa 60 Erwachsene und Kinder waren gekommen. Nach dem Gottesdienst wurde wie gewohnt gemeinsam zu Mittag gegessen. Hierzu brachten einige Christen jeweils einen großen Topf Reis mit. Andere steuerten Fleisch und Gemüse zum Essen bei. Jeder konnte sich bedienen. Ich empfand das als eine sehr schöne Form der Gemeinschaft.»

«In einer afrikanischen Gemeinde wurde eine ganze Reihe von Rhythmusinstrumenten aufgebaut. Im Gottesdienst

sangen alle die Lobpreislieder auswendig, viele tanzten dazu. Es war eine fantastische, mitreißende und sehr beeindruckende Atmosphäre!»

«Beim Besuch in einer tamilischen Gemeinde erlebte ich einen herzlichen Empfang, obwohl nur wenige Deutsch sprachen. Einer der jungen Leute, die gut Deutsch sprachen, setzte sich neben mich und übersetzte mir während des Gottesdienstes die Predigt. Was mir besonders in Erinnerung blieb, war die frohe Gemeinschaft und die Freude in dieser Gemeinde.»

Neben gemeinsamen Einsätzen am Büchertisch sind auch **internationale Gottesdienste** und **internationale Gebetsgottesdienste** im Rahmen der Allianzgebetswoche eine gute Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit Migrantengemeinden. Parallel zu Migrantengemeinden in verschiedenen Sprachen gibt es mittlerweile auch **internationale Gemeinden** mit deutschsprachigem Gottesdienst. Ihre Mitglieder kommen aus unterschiedlichen Ländern und arbeiten voll Freude mit.

Weiterführende Adressen

- CH: www.agik.ch/ik-adressen
www.agik.ch/migrationskirchen
- D: www.amin-deutschland.de/live/images/dokumente/10_Jahre_AMIN_Heft.pdf > Tag 2, 6 + 19
www.clw-bonn.de

Gebetsanliegen

- » Dank für die fremdsprachigen Gemeinden
- » Bitte um mehr Kontakte von einheimischen und fremdsprachigen Gemeinden
- » Bitte um gemeinsame Einsätze von einheimischen und fremdsprachigen Gemeinden

Liebe Bestellerin, lieber Besteller dieses Heftes,

wir freuen uns, dass Sie sich für die Thematik der Migranten interessieren und AMIN-Material bestellt haben. Vielleicht engagieren Sie sich bereits durch Gebet und Ihren persönlichen Einsatz in diesem Bereich.

AMIN (Arbeitskreis Migration und Integration der DEA) stellt sich der Aufgabe, Gemeinden und Einzelpersonen durch persönliche Beratung, Konsultation und das gedruckte Material für den Dienst unter Fremden zu helfen.

Menschen aus anderen Ländern sind vor unserer Haustür angekommen und wir wollen Migranten sozial-diakonisch dienen und ihnen Jesus Christus vorstellen. Unser AMIN-Material soll Ihnen helfen, diese Schritte praktisch umzusetzen.

Helfen Sie uns, dass wir diesen kostenlosen Literaturdienst weiterhin anbieten können. So können wir vergriffenes Material nachdrucken und ansprechende neue Praxishefte produzieren.

Wir sind gemeinnützig anerkannt und können deshalb gerne steuerlich verwendbare Zuwendungsbestätigungen zustellen.

Unsere Bankverbindung lautet:
Deutsche Evangelische Allianz
Evangelische Bank
IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00
BIC:GENODEF1EK1
Vermerk: AMIN

Herzliche Grüße
von AMIN Referent Horst Pietzsch



Bestellung weiterer Materialien

Ja, ich habe Interesse. Bitte senden Sie mir weitere Infos:

- A „Der Arbeitskreis Migration und Integration stellt sich vor“
- B „Flüchtlinge willkommen heißen - ein Praxisheft für Christen“
- C „Gemeinsam Gott loben“
- D „Fremde willkommen - Stellungnahme zu Fragen der Integration“

Folgende Arbeitshilfen der Deutschen Evangelischen Allianz:

- #01: Wenn Muslime zu Allah beten
- #02: Muslimischer Gebetsruf
- #03: Christen und Muslime leben zusammen
- #04: Braucht der Mensch Erlösung?
- #05: Was kommt nach dem Tod?
- #06: Gebet in Bibel und Koran
- #07: Menschenrechte und Christenverfolgung
- #08: Christen in islamischen Gesellschaften
- #09: Abfall vom Islam nach Koran und Sharia
- #10: Verfolgung und Strafe von Konvertiten
- #11: Können Muslime und Christen Freunde sein?
- #12: Können Christen und Muslime gemeinsam beten?
- #13: Kindererziehung im Islam
- #14: Gemeinsames Zeugnis für Gott?
- #15: Frauen in der islamischen Gesellschaft
- #16: Die Ahmadiyya-Bewegung
- #17: Islamische „Mission“ (Da’wa)
- #18: Schiiten und Sunniten
- #19: Moscheen in Europa
- #20: Modelle des Umgangs mit dem Koran

Absender:

Name

Anschrift

PLZ/Ort

Telefon/Fax

E-Mail

- Bitte notieren Sie meine Adresse für den Versand des 4mal jährlich erscheinenden Gebetsheftes.
- Ich möchte gerne das viermal jährlich erscheinende Magazin „EiNS“ der Deutschen Evangelischen Allianz.
- Schicken Sie mir bitte den E-Mail-Newsletter der Deutschen Evangelischen Allianz an oben stehende Adresse.
- Schicken Sie mir bitte den E-Mail-Newsletter zum Thema Religionsfreiheit an meine oben stehende Adresse.

Coupon bitte abtrennen und einsenden an:

Deutsche Evangelische Allianz | Esplanade 5–10a | 07422 Bad Blankenburg | Telefax: 03 67 41 / 32 12

Die Materialien werden kostenfrei abgegeben.

Wir freuen uns über Spenden zur Unterstützung dieses Dienstes.

Überweisungsauftrag/Zahlschein bitte nicht knicken, bestempeln oder beschmutzen

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

Kontoinhaber trägt Entgelte bei seinem Kreditinstitut; Zahlungsempfänger trägt die übrigen Entgelte.

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)

Empfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

Deutsche Evangelische Allianz e.V.

IBAN

D E 8 7 5 2 0 6 0 4 1 0 0 0 0 4 1 6 8 0 0

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F 1 E K 1

Bitte geben Sie für die **Spendenbestätigung** Ihre Spenden-/ Mitgliedsnummer oder Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

AMIN

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen)

IBAN des Kontoinhabers

D E

06

Datum

Unterschrift(en)

S P E N D E

MIGRANTEN DIENEN

Migrantentreffs

Tag 15

«Spiis ond Gwand» (Schweizerdeutsch für «Speise und Gewand») ist eine Anlaufstelle für Menschen in Not, unabhängig von ihrer Herkunft. Menschen in finanziellen Schwierigkeiten wird rasch und unbürokratisch geholfen. Teil dieser Hilfe ist, dass Menschen Lebensmittel, Kleider, Schuhe und Gegenstände des täglichen Gebrauchs kostenlos beziehen können.

Auch das Ausfüllen der jährlichen Steuererklärung und anderer Formulare gehört zu den angebotenen Hilfeleistungen. Das dazugehörige Café bietet einen Ort der Begegnung und des Gesprächs. Es ist eine geniale Möglichkeit, um Menschen Gespräch und Hilfe anzubieten. Die Konversation kann ein Anlass sein, dem Besucher christliche Literatur, eine Bibel, CDs, DVDs oder Kalender in seiner Sprache zu schenken.

«Spiis ond Gwand» besteht nun seit über 6 Jahren. Nach vier Jahren musste der Standort Oftringen (CH) in einen benachbarten Ort verlegt werden. Seit Mitte

August 2012 wird die Arbeit in größeren Räumlichkeiten weitergeführt. Viele freiwillige Mitarbeiter sorgen dafür, dass der Dienst erhalten bleibt. Die Grundlage dieses sozialen Engagements ist der christliche Glaube. Daher werden auch Gelegenheiten genutzt, Gottes Wort weiterzugeben.

In der Schweiz gibt es eine Reihe von ähnlichen Treffs: **Migrantentreff Terminal C / Marhaba – Migrantentreff Uster / DAN – Dienst am Nächsten.**

Solche Migrantentreffs sind sehr nachahmenswert und könnten sicher auch noch an vielen anderen Orten angefangen werden.



Weiterführende Adressen

CH: www.agik.ch/category/angebote/aktuelle-projekte/migrantentreffs

Gebetsanliegen

- » Bitte, dass Migranten und Einheimische von den Angeboten Gebrauch machen
- » Bitte, dass sich durch die praktischen Hilfen die Herzen der Menschen öffnen
- » Bitte, dass genügend Mitarbeiter gefunden werden



MIGRANTEN DIENEN

Deutschkurse für Migranten

Tag 16

Jeden Donnerstag treffen sich mehr als 50 Frauen aus über 20 verschiedenen Nationen in den Räumlichkeiten des Gemeindezentrums Steffisburg (CH), um Deutsch zu lernen. Wir wollen ihnen dabei helfen. In den Deutschlektionen kommen wir oft auf sehr praktische Themen zu sprechen: Wie fülle ich ein Formular aus? Wie führe ich ein Telefongespräch? Wie löse ich einen Fahrschein? Was kann ich wo und wie einkaufen? etc.

Aber nicht nur das Erlernen der Sprache ist uns wichtig. Für viele Frauen ist der Deutschkurs auch ein sozialer Treffpunkt. So entstehen Freundschaften, die über den Deutschkurs hinausgehen, und das nicht nur unter den Teilnehmerinnen. Wir Leiterinnen begleiten die Frauen auch außerhalb des Kurses und verbringen Zeit mit ihnen. Erste Kontakte knüpfen wir oft während der Kaffeepause zwischen den Deutschstunden.

Ich staune immer wieder über die fröhliche Atmosphäre am Donnerstagmorgen. So viele verschiedene, ja zum Teil furchtbar schwere Schicksalsschläge haben diese Frauen in die Schweiz geführt. Und trotzdem sind sie motiviert und voll Eifer, sich dieser Situation zu stellen und auch Deutsch zu lernen.

Das Miteinander ist auch für uns sehr bereichernd und macht uns allen viel Freude. Wir teilen unser Leben und können so die Liebe Jesu weitergeben. Aber auch die biblischen Impulse bieten gute Gelegenheiten zum Zeugnis. Wir wollen diesen Frauen dienen wie Jesus. Ihre Dankbarkeit macht es uns leicht, diese Arbeit mit Freude zu tun.

Gleichzeitig unterstützt unser gemeinnütziges Angebot die Integration von Migranten vor Ort:

- » *Wir vermitteln Deutschkurse in kleinen Gruppen.*
- » *Wir wecken Verständnis für die Schweizer Kultur.*
- » *Wir beraten und begleiten bei Behördengängen.*

Weiterführende Adressen

CH: www.agik.ch/content/1995
www.agik.ch/content/2737

Gebetsanliegen

- » *motivierte Migranten als Teilnehmer*
- » *motivierte Deutschlehrer*
- » *Entstehung von freundschaftlichen Beziehungen*

MIGRANTEN DIENEN

Kinderstunden in öffentlichen Parks

Tag 17

Im Sommer 2008 zog ein Ehepaar bewusst nach Nürnberg-Gostenhof (D), um Migrantenfamilien mit der Liebe Jesu zu erreichen und ihnen Gutes zu tun. Sie gründeten **GoKick** (Go für Gostenhof und Kick für kicken, spielen, Spaß haben). Sie berichten:

«GoKick findet wöchentlich an einem Nachmittag statt. Wir bieten ein 75-minütiges Programm mit Spielen, Liedern und kurzen Inputs für Kinder zwischen 5 und 12 Jahren an. In der Regel kommen 10 bis 30 Kinder verschiedenster Nationalitäten, darunter Thraker (Balkanhalbinsel), Polen, Sinti, Italiener, Deutsche und Inder. Im Winter mieten wir die Turnhalle der Hauptschule, im Sommer sind wir im Park. In den Schulferien unternehmen wir oft etwas Besonderes, wie z.B. einen Besuch im Tiergarten oder im Schwimmbad. Auch veranstalten wir immer mal wieder einen Nachmittag nur für Mädels bzw. nur für Jungs.

Wir wollen den Kindern Liebe schenken und ihnen zeigen, dass wir uns für sie interessieren, dass sie uns wichtig sind, egal wie schwierig sie sein mögen. Sie sol-

len hören und erfahren, dass Gott sie liebt und einen guten Plan für ihr Leben hat, auch wenn sie nicht unbedingt die besten Voraussetzungen mitbringen. Dies versuchen wir unter anderem durch Theaterstücke und Geschichten zu vermitteln. Die Kinder sollen auch eine Gelegenheit bekommen, ihr Deutsch zu üben, sowie gewaltfreie Kommunikation und Konfliktlösung zu lernen. Wir wollen ihnen ermöglichen, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken und einzusetzen.

Neben der Arbeit mit den Kindern ist uns auch der Kontakt zu den Eltern wichtig. Deswegen gehen wir alle zwei Wochen von Haus zu Haus, um die Kinder persönlich einzuladen und dabei auch gleich die Eltern kennenzulernen. Es ist uns im Laufe der Zeit gelungen, zu einigen Familien näheren Kontakt aufzubauen, was uns sehr freut.

Wir sind davon beeindruckt, was sich in den vergangenen drei Jahren entwickelt hat. Wie viele «Stammkinder» wir begleiten durften und wie viel Vertrauen uns von den Eltern entgegengebracht wurde und wird. Dafür sind wir sehr dankbar.»



Weiterführende Adressen

CH: www.agik.ch/kidsnyouths

D: www.amin-deutschland.de/live/images/dokumente/10_Jahre_AMIN_Heft.pdf > Tag 8
www.active-zone.de

Gebetsanliegen

- » *Dank und Bitte für bestehende Beziehungen zu Familien und Kindern*
- » *Dank und Bitte um Gottes Schutz für Mitarbeiter und Kinder*
- » *Bitte um mehr Mitarbeiter*



MIGRANTEN DIENEN

Deutsch-Türkische Begegnungstreffen

Tag 18

In Fürth (D) gibt es eine Freikirche, in deren Umgebung viele Türken wohnen. Ein Mitglied der Gemeinde wollte gerne etwas Konkretes unternehmen, um den fremden Nachbarn zu begegnen. Er erzählt:

«Seit Anfang 2008 findet in unserer Gemeinde einmal im Monat ein sogenannter Kontaktabend statt, zu dem ungefähr 30-50 Personen kommen. Dieser spezielle Festabend soll besonders unsere vielen türkischen Nachbarn ansprechen, da sie nur sehr wenig Gastfreundschaft von Deutschen erfahren. Wir beginnen mit einem Gebet und singen christliche Lieder in Deutsch und Türkisch. Jedes Mal singen wir das Lied «Gott ist die Liebe» sowohl in Deutsch als auch in Türkisch. Dadurch können inzwischen sehr viele unserer Gäste das Lied bereits auswendig. Anschließend folgen ein oder zwei praktische Lebensberichte, die davon erzählen, was Menschen mit Jesus Christus erlebt haben. Oft trägt der türkische Bibelkreis ein paar Lieder vor. Danach folgt ein Impuls aus der Bibel mit

anschaulichen Gleichnissen oder dem Vorstellen von Vorbildern im Glauben. Parallel dazu wird ein attraktives Kinderprogramm angeboten. Darüber freuen sich besonders die Mütter. Für das gemeinsame Essen steht ein großes Buffet bereit. Diese Zeit des Kennenlernens baut Ängste ab und lässt Vertrauen wachsen.

Für uns ist es ermutigend, dass sich fast jedes Mal neue Menschen einladen lassen, besonders aus der Nachbarschaft. Wir sind dankbar, dass immer genügend Mitarbeiter vorhanden sind, auch gerade für die praktischen Arbeiten. Denn es sind ja viele fleißige Hände nötig, um alles vorzubereiten: Handzettel und Plakate erstellen und verteilen, Redner für die verschiedenen Beiträge und den biblischen Impuls engagieren und Mitarbeiter für die Kinderbetreuung finden. Besonders gilt es aber Köche zu finden für die Zubereitung des aufwendigen Essens, das ja allen schmecken soll. Jeder Begegnungsabend ist ein besonderes Geschenk und eine große Freude.»

Weiterführende Adressen

D: www.amin-deutschland.de/live/images/dokumente/10_Jahre_AMIN_Heft.pdf > Tag 14

Gebetsanliegen

- » Bitte für neue Kontakte zu Menschen aus der Nachbarschaft
- » Bitte für tiefere Freundschaften zwischen Einheimischen und Türken
- » Bitte für genügend Mitarbeiter für die verschiedenen Aufgaben

MIGRANTEN DIENEN

Gaststättenmission

Tag 19

Pizza und Döner gehören mittlerweile zur Essenskultur in unseren Ländern. Wenn wir auswärts Essen gehen, sagen wir: wir gehen «zum Chinesen / zum Griechen / zum Türken» usw. Bei der Heilsarmee gibt es einen Arbeitsbereich, der schon sehr lange existiert.

Eine Mitarbeiterin berichtet:

«Seit 1963 gehöre ich zur Heilsarmee und von Anfang an war es mir wichtig, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen und menschlicher Not ohne Ansehen der Person zu begegnen.

In den Gaststätten begegnen wir oftmals ausländischen Mitbürgern. Manche Nationalitäten haben ihre speziellen Lokale. Die freundliche Begegnung führt oft dazu, dass auch unsere fremdsprachigen Mitmenschen sich von den Leuten in der Heilsarmeeuniform ansprechen lassen und ihrerseits interessiert nachfragen. Während ich diese Zeilen schreibe, denke ich an

Ali. Er arbeitete aus der Not heraus illegal in Deutschland, war übermüdet und hatte ständig Angst, von der Polizei entdeckt zu werden. Nach einer Einladung zum Mittagessen, einem persönlichen Gespräch und einem Mittagsschlaf ging es ihm viel besser. Das Lesen des Markusevangeliums hat ihm große Freude gemacht. Irgendwann entschloss sich Ali, in seine Heimat zurückzukehren.»

Die Gaststättenmission bietet gute Möglichkeiten, Traktate, Kalender und Postkarten in verschiedenen Sprachen weiterzugeben.

Möge der ausgestreute Samen aufgehen und Frucht bringen.



Weiterführende Adressen

D: www.amin-deutschland.de/live/images/dokumente/10_Jahre_AMIN_Heft.pdf > Tag 5

Gebetsanliegen

- » Bitte, dass die verteilte Literatur gelesen wird und Menschen sich an Gott wenden
- » Bitte um tiefe Glaubensgespräche bei der Gaststättenmission
- » Bitte, dass Gaststättenbesucher die Einladung in die Nachfolge Jesu annehmen



INTERNATIONALEN STUDENTEN DIENEN

Internationaler Studententreff

Tag 20

In Deutschland gibt es ca. 245.000 Studenten aus anderen Ländern. Das sind 11% aller Studierenden. In der Schweiz und in Österreich ist dieser Anteil ähnlich hoch.

In Deutschland gibt es in ca. 25 Städten für diese Studenten **internationale Studententreffs**, in der Schweiz findet man ähnliches in drei Städten. Einheimische und Internationale treffen sich regelmäßig an der Uni, im Wohnheim oder bei einem Mitarbeiter daheim - wöchentlich oder monatlich, abends oder am Wochenende - zum Deutschlernen oder Kochen, zum Bibellesen und Singen oder um Spiele zu spielen.

Hier ein Bericht, wie der **Internationale Studententreff (IST) Erlangen** entstanden ist:

«Im Herbst 2006 fanden sieben Studenten der SMD Erlangen (Studentenmission in Deutschland) nahezu gleichzeitig, dass es eine gute Sache wäre, ein Angebot für die ausländischen Studenten vor Ort zu schaf-

fen. Ihr Anliegen: Internationale Studenten mit dem Evangelium zu erreichen. Im Sommer 2007 wurde daraufhin der IST ins Leben gerufen.

Wichtig ist die Vernetzung mit der SMD-Gruppe, um einen Austausch mit deutschen Studenten zu gewährleisten. Eine Gemeinde vor Ort war bereit, ihre Räume zur Verfügung zu stellen.

Im Laufe der Zeit haben viele internationale Studenten ein Stück Heimat beim IST gefunden, einem Ort, an dem sie auch mit ihren Fragen und Problemen einfach «sein» dürfen.

Die verschiedenen Aktionen, wie Ausflüge zum Weihnachtsmarkt oder gemeinsame Wanderungen stärken die Gemeinschaft. Aber im Vordergrund stehen Themen, die dazu einladen, sich mit dem christlichen Glauben auseinander zu setzen. Wir durften erleben, wie einige der internationalen Studenten Schritte hin zu Gott gemacht haben. Wir freuen uns über viele offene Gespräche und das große Interesse an Gott.»

Weiterführende Adressen

A: www.oesm.at/welcome/

CH: www.vbg.ch/welcome

D: [www.smd.org/smd-international/
welcome-internationale-studierende/
vor-ort](http://www.smd.org/smd-international/welcome-internationale-studierende/vor-ort)

Gebetsanliegen

- » Bitte, dass internationale Studenten in einem IST Heimat finden
- » Bitte, dass internationale Studenten hier zum persönlichen Glauben finden
- » Bitte, dass internationale Studenten nach der Rückkehr in ihre Heimat ein lebendiges Zeugnis für Jesus sind

INTERNATIONALEN STUDENTEN DIENEN

Gastfreundschaftsprogramm

Tag 21

Die Idee

Christen laden einen internationalen Studierenden zum Essen, Kaffeetrinken oder Ähnlichem ein. Der Student fühlt sich durch den Kontakt zu Einheimischen weniger einsam und fremd. Bei weiteren Treffen entwickelt sich eine Freundschaft zu seinen Gastgebern und er bekommt ein neues Zuhause. Die Hoffnung ist, dass der Student durch den familiären Kontakt zu Christen Interesse am christlichen Glauben bekommt. Solch eine gewachsene Freundschaft kann auch dann noch anhalten, wenn er bereits wieder in sein Heimatland zurückgekehrt ist.

Die Umsetzung

Zunächst sind **bekennende Christen** gefragt, die als **Gastgeber** internationalen Gästen ein Zuhause bieten, um die Liebe Gottes in Wort und Tat weiterzugeben. Gastgeber können sowohl Familien als auch Alleinstehende sein, solche die erst am Anfang ihres Berufslebens stehen, aber auch solche, die bereits in Rente sind.

Gastgeber zu sein kostet nicht viel Zeit: dem Gast wird kein Programm angeboten, sondern er nimmt einfach am Familienleben und am Alltag teil. Das Haus für Fremde zu öffnen hilft nicht nur den Eingeladenen, sondern auch den Gastgebern, denn sie können Erfahrungen mit einer fremden Kultur machen, die man so weder durch Medien noch im Urlaub bekommt. Fremdsprachenkenntnisse sind nicht nötig, da die Gäste ja unter anderem auch ihr Deutsch üben sollen.

Wichtig für die Arbeit ist, dass es einen **Koordinator** gibt, der in seiner Gemeinde um Gastgeber wirbt. Später kann er das Programm auch anderen Gemeinden vorstellen, sei es in Gemeindebriefen wie auch persönlich im Gottesdienst.

Wie entsteht der Kontakt zu den **Studenten**? Man kann das Akademische Auslandsamt der Hochschule ansprechen, das gerne hilft. Daneben können Handzettel verteilt werden bei Veranstaltungen, an der Uni und in Wohnheimen. Es ist auch zu prüfen, welche Studenten und Gastgeber gut zusammenpassen würden. Der Prozess des Kennenlernens sollte zu Beginn begleitet werden.



Weiterführende Adressen

A: www.oesm.at/welcome/

CH: www.vbg.ch/welcome

D: [www.smd.org/smd-international/
welcome-internationale-studierende/gfp](http://www.smd.org/smd-international/welcome-internationale-studierende/gfp)

Gebetsanliegen

- » Bitte um genügend Gastfamilien für das Gastfreundschaftsprogramm
- » Bitte um interessierte und offene internationale Studierende
- » Bitte um Aufbau von lang anhaltenden Freundschaften



WEITERE MÖGLICHKEITEN ZUM DIENST

Einsätze unter Golfarabern

Tag 22

München – Fußgängerzone: Gerade fotografiert eine Touristin aus dem Arabischen Golf ihren Ehemann. Der Mitarbeiter eines christlichen Einsatzteams bietet an, von den beiden ein gemeinsames Foto zu machen. Das Paar freut sich und nimmt das Angebot an. Auf natürliche Weise entsteht dadurch ein interessantes Gespräch. Der Mann wundert sich, warum ein Deutscher Arabisch spricht. «Bist du denn Muslim geworden, weil du Arabisch sprichst?» fragt er erstaunt. «Nein, ich habe bei Jesus schon alles gefunden, was meinem Leben Erfüllung gibt», antwortet der Mitarbeiter. «Was meinst du damit?» will der Golfaraber wissen, worauf der Christ antwortet: «Hier lies selbst, was im Injil (Neue Testament) steht.» Und er hält ihm die aufgeschlagene Bibel hin. Tatsächlich liest der Golfaraber zum ersten Mal in seinem Leben in der Bibel aus Johannes 10,10 und ist davon berührt. Es entwickelt sich ein interessantes Gespräch, in dem noch mehr geistliche Wahrheiten vermittelt werden können. Nach ungefähr einer Stunde des angeregten Diskutierens schreibt der Mann seine Adresse auf und lädt den Mitarbeiter zu

einem Besuch in den Golf ein. Dessen Ehefrau sitzt die ganze Zeit dabei und hört aufmerksam der lebhaften Unterhaltung zu. Was wird wohl das Neue Testament und der Jesus-Film im Leben dieses Ehepaars in ihrem Heimatland bewirken?

Das ist nur ein ermutigendes Erlebnis eines unserer Einsatzteams. Seit Sommer 2009 werden so Golfaraber in München mit dem Evangelium erreicht. Seit vielen Jahren kommen tausende Besucher vom Arabischen Golf zum Urlaub nach München, manche auch um sich medizinisch behandeln zu lassen. In ihren Heimatländern haben diese Menschen fast keine Chance, die Gute Nachricht von Jesus Christus zu hören. In Europa dagegen, wo Religionsfreiheit herrscht, können Christen aus verschiedenen Ländern solche Sommergäste problemlos ansprechen.

Auch in der Schweiz und in Österreich finden an verschiedenen Orten im Sommer Einsätze unter Golfarabern statt. Machen Sie doch einmal mit!

Weiterführende Adressen

A: salamualeikum@swissmail.org

CH: www.meos.ch/2011mn06.htm

www.apinfo.eu

D: www.amin-deutschland.de/live/images/dokumente/10_Jahre_AMIN_Heft.pdf > Tag 29

Gebetsanliegen

- » Dank für Möglichkeit, Golfaraber bei uns zu erreichen
- » Bitte um vorbereitete Golfaraber, die gerne Literatur und DVDs mitnehmen
- » Bitte um Christen vor Ort, die selbstständig diese Arbeit tun

WEITERE MÖGLICHKEITEN ZUM DIENEN

Chatrooms und das Internet

Tag 23

Yusuf Engin hatte zu Hause gerade einen Chatroom (Gesprächsraum) eingerichtet, um mit einigen Leuten in der Türkei zu diskutieren. Da meldete sich ein Mann. «Hallo, wer bist du? Warum bist du auf dieser Adresse?», fragte Yusuf. Der Mann stellte sich vor. Er lebt in der Türkei und wundert sich selbst, wie und warum er plötzlich hier gelandet ist. Er habe einen Traum gehabt. Er sei auf einer Straße gelaufen, als ihm Gott in weißem Licht auf einem Pferd erschienen sei, erzählte er. Der Reiter habe ihm seinen Namen genannt und ihn gebeten, diesen Namen immer wieder zu wiederholen, damit er ihn nicht vergäße. Als er jedoch am Morgen erwacht sei, habe er sich nicht mehr an den Namen erinnern können. «Was bedeutet der Traum?», fragte der Mann. Yusuf antwortete, er wisse es. «Aber finde es selbst heraus.» Und er verwies ihn auf eine Internetseite mit dem Lukasevangelium. Drei Tage später meldete sich der Mann wieder bei Yusuf. «Es ist Jesus!», sagte er aufgeregt. Seither liest er die Bibel und steht immer noch mit Yusuf Engin in Kontakt.

Yusuf erzählt von weiteren Erlebnissen:

Einige Wochen später meldete sich der Bruder des Mannes, der ebenfalls einen Traum und eine Offenbarung gehabt hatte. Auch ein Hodscha (Lehrer in der Moschee), der krank, gelähmt und dem Tode nahe im Bett gelegen sei, hätte eine Begegnung mit Jesus gehabt. Das Zimmer sei voller Leute gewesen, die von ihm hätten Abschied nehmen wollen. Da sei Jesus erschienen und hätte gesagt: «Ich bin Jesus. Ich will dich heilen. Steh auf!» Das habe die Gestalt dreimal gesagt. Plötzlich habe der Hodscha den Arm bewegen können, darauf seinen ganzen Körper. Er sei aufgestanden und habe den anwesenden Leuten von Jesus erzählt.

Yusuf Engin ist überzeugt, dass Muslime solche ungewöhnliche Erfahrungen machen, weil Christen besonders im Fastenmonat Ramadan vermehrt beten. Er selbst benutzt das Heft «30 Tage Gebet für die islamische Welt» und betet auch intensiv für seine türkischen Freunde. Diese Erfahrungen ermutigten ihn vor zwei Monaten, mit einer türkischen Versammlung in der Schweiz anzufangen.



Weiterführende Adressen

CH: www.agik.ch/jesus-traum

Gebetsanliegen

- » *Dank für die Möglichkeiten, moderne Medien einsetzen zu können*
- » *Bitte um Weisheit und gute Ideen zum Gespräch für die Mitarbeiter*
- » *Bitte um intensive, bleibende Kontakte*



WEITERE MÖGLICHKEITEN ZUM DIENEN

Kontaktmöglichkeiten per Telefon

Tag 24

Das Telefon klingelt. Eine Anruferin aus der Westschweiz bittet mich, sie mit meiner Frau zu verbinden. Die unbekannte Dame stellt sich ihr vor und beginnt bald, über ihre familiären Probleme zu sprechen. «Jemand hat mir erzählt, Jesus würde mir helfen, wenn ich seinen Namen anrufe. Wie soll ich das tun?» Meine Frau erklärt es und betet mit ihr am Telefon. Später beten wir für diese Frau bei unseren regelmäßigen Gebetstreffen. Wir erfahren, dass sie Angst hat, Christ zu werden. Wenn ihr Mann, ein praktizierender Hindu, das herausfinden würde, dass sie mit uns Kontakt hat und zu Jesus betet, hätte das negative Konsequenzen. «Könnten Sie mich am Telefon unterrichten?» Meine Frau war einverstanden und so fand ein wöchentlicher Bibelunterricht per Telefon statt. Nach und nach begann Frau Y. an Jesus zu glauben, wenn auch erst im Geheimen. Da sie so eifrig war, mehr über Gottes Wort zu erfahren, verbrachte meine Frau viele Stunden mit ihr am Telefon. Nach und nach veränderte sich Frau Y. und sie lernte Gott persönlich kennen. Daraufhin tat sie einen weiteren Schritt. Wann immer möglich,

besuchte sie den Gottesdienst. All das geschah noch immer ohne das Wissen ihres Mannes.

Die familiären Probleme hatten inzwischen zugenommen und das Ehepaar trennte sich. Trotzdem vertiefte Frau Y. weiter ihr Bibelwissen und betete für eine gute Lösung. Sie wollte sogar getauft werden. Auch der Taufunterricht fand übers Telefon statt, weil es momentan keine andere Möglichkeit gab. Vor der Taufe bat sie einige Menschen, an denen sie sich versündigt hatte, um Vergebung.

Einige Zeit später kam sie nach Zürich und ließ sich taufen. Das war im Juni 2011. Im gleichen Sommer nahm sie mit ihren beiden Kindern am Sommer-Bibelferienlager teil. Sie sprach auch mit ihrem Mann, von dem sie noch getrennt lebte, und erklärte ihm, dass sie zum Glauben an Jesus Christus gekommen sei, dass sie Jesus nachfolgen würde und in die Kirche ginge. Sie sagte ihm, sie würde alles vergeben und sei bereit, wieder mit ihm zusammenzuleben, wenn er sie nicht hindere, an Jesus zu glauben. Ihr Mann gab ihr dieses Versprechen. Seitdem lebt die Familie wieder zusammen.

Weiterführende Adressen

CH: www.meos.ch/2010mn06.htm

D: www.erf.de/telefonmenu/9145

Gebetsanliegen

- » *Bitte um interessierte Migranten an einsamen Orten*
- » *Geduldige Zuhörer an anderen Orten*
- » *Gottes Wirken durch intensive Telefonkontakte*

WEITERE MÖGLICHKEITEN ZUM DIENEN

Interkulturelle Woche

Tag 25

Jedes Jahr finden im September / Oktober überall in Deutschland die «Interkulturellen Wochen» statt. Veranstalter ist jeweils der Integrationsrat einer Stadt. In Nürnberg stellten wir fest, dass es in den letzten Jahren von muslimischer Seite etliche Veranstaltungen gab, auch Einladungen zum «Tag der offenen Moschee». Von christlicher Seite wurde kaum ein Beitrag zum Thema «Integration» während dieser Wochen angeboten. «Wie sollen wir uns in dieser Situation verhalten?», fragten wir uns und beschlossen, aktiv zu werden!

Gemeinsam mit der Freien Evangelischen Gemeinde Nürnberg führten wir 2008 zwei Gottesdienste durch. Das Thema war: «SEID GASTFREUNDLICH». Vormittags gaben ausländische Christen Antwort auf folgende Fragen: «Wie hast du Gastfreundschaft in Deutschland erlebt?» oder «Inwieweit war dir die Gemeinde Hilfe bei der Integration in Deutschland?» Wir zeigten auch einige interessante Interviews mit Passanten

zu der Frage: «Was fällt Ihnen zum Thema Gastfreundschaft und Integration ein?» Darauf folgte eine Predigt, die dasselbe Thema zum Inhalt hatte. Sowohl zum deutschen als auch zum arabischen Gottesdienst am Nachmittag kamen etliche Außenstehende. Es ergaben sich manch gute Gespräche! Viele hörten überhaupt zum ersten Mal eine arabische Predigt mit deutscher Übersetzung. Anschließend waren wir alle einer Meinung: Die Mühe, diese beiden Veranstaltungen auf die Beine zu stellen, hat sich gelohnt!

Wirken Sie mit Ihrer Gemeinde hinein in die Gesellschaft und planen Sie einen Beitrag während der «Interkulturellen Wochen» in Ihrer Stadt.



Weiterführende Adressen

D: www.amin-deutschland.de/live/images/dokumente/10_Jahre_AMIN_Heft.pdf > Tag 7

Gebetsanliegen

- » Bitte um gute Ideen für interessante Veranstaltungen
- » Bitte um Weisheit, um ein säkulares Publikum anzusprechen
- » Bitte um bleibende Kontakte zu Besuchern



MITARBEITER GEWINNEN, SCHULEN UND VERNETZEN

Netzwerke für den Dienst unter Migranten

Tag 26

AGIK Österreich (Arbeitsgruppe Interkulturell)

Eine Gruppe engagierter Christen aus verschiedenen christlichen Gemeinden vernetzt sich, um Migranten mit der Liebe Jesu ganzheitlich zu dienen. Gemeinsame Aktivitäten bauen Brücken zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen. AGIK will den Austausch mit Leuten suchen und pflegen, die sich in interkulturellen Bereichen, z.B. in der Arbeit mit Flüchtlingen und Migranten, engagieren und Integration fördern. Dieser Dienst soll dazu beitragen, dass Einzelpersonen, Organisationen und christliche Gemeinden verstärkt gesellschaftliche Verantwortung übernehmen.

AGiK Schweiz (Arbeitsgemeinschaft interkulturell)

AGiK Schweiz versteht sich als Kompetenz-Zentrum für Integrations- und Migrationsfragen, an das sich ausländische Mitbürger wenden können. Es ist ein kulturüberschreitender Dienst in der Schweiz. Hinter der AGiK stehen Organisationen, die einen Teil der Arbeitszeit ihrer Mitarbeiter für die Vermittlung von Wissen und

praktische Hilfe einsetzen. Je mehr die gemeinsame Plattform www.agik.ch von Organisationen, Gemeinden und Einzelpersonen interaktiv genutzt wird, desto kompetenter und wirkungsvoller wird diese Arbeit.

AMIN Deutschland (Arbeitskreis für Migration und Integration)

AMIN fördert die missionarische, diakonische und seelsorgerliche Arbeit unter Migranten in Deutschland. Im Einzelnen bedeutet das:

- » AMIN will örtliche Evangelische Allianzen für den interkulturellen Dienst im eigenen Umfeld sensibilisieren
- » AMIN will lokale AMIN Gruppen gründen und Gemeinden darin begleiten und fördern
- » AMIN bietet christlichen Migrationsgemeinden ein Netzwerk von Kontakten und Fachleuten an, die ihnen weiterhelfen können
- » AMIN lädt interkulturell arbeitende Missionswerke zur Zusammenarbeit ein.

Weiterführende Adressen

A: www.agik.at

CH: www.agik.ch

www.asylundmigration.ch

D: www.amin-deutschland.de

www.erf.de/radio/erf-plus/sendungen/65?reset=1

Gebetsanliegen

- » Dank für die Entstehung der verschiedenen Arbeitskreise
- » Bitte um bessere Zusammenarbeit
- » Bitte um gute Ideen für bessere Öffentlichkeitsarbeit

MITARBEITER GEWINNEN, SCHULEN UND VERNETZEN

Schulungen für den Dienst unter Migranten

Tag 27

AGIK Österreich

AGIK Österreich veranstaltete bereits 2008, 2011 und im April 2013 ein landesweites «*Forum für Flüchtlingsarbeit, Migration und Integration*».

AGiK Schweiz

Beim *AGiK-Forum* treffen sich Schweizer und Migranten, Pastoren und andere Leiter, die interkulturell arbeiten. Sie bekommen neue Gedankenanstöße, tauschen sich aus und lernen Menschen aus anderen Kulturen kennen. Diese Veranstaltung findet einmal im Jahr statt.

AMIN Deutschland

Auf lokaler Ebene bestehen zwischen Hamburg und Augsburg über **30 AMIN-Gruppen**. Regional finden jährlich **z. Zt. 14 AMIN-Regionalkonferenzen** statt. Bundesweit gab es zunächst eine AMIKO (Ausländermissionskonferenz). Diese wurde später in «amin-net» - Konferenzen umbenannt. 2011 fand das erste Mal der große «*Jesus-unites*»-Kongress in Essen statt, bei dem

viele Werke und Organisationen zusammenarbeiten. Vorherrschendes Thema war die Frage, wie Christen aus aller Welt gemeinsam Menschen in Deutschland erreichen können. Jetzt wird diese Arbeit auf regionaler Ebene in Form von lokalen «Jesus unites 2.0 Arbeitskreisen» fortgeführt und vertieft.

AMIN gestaltet jeweils am ersten Dienstag im Monat die Sendung «*miteinander*» um 20.00 Uhr auf erf-Radio. Diese Sendung beinhaltet **aktuelle Berichte und Vorträge** zum Thema Migration und Integration.



Weiterführende Adressen

A: www.evangelischeallianz.at/images/stories/download/as_94_web.pdf

CH: www.meos.ch/2012mn03.htm

D: www.amin-deutschland.de/live/index.php/material/infomaterial-migrantenarbeit

www.jesus-unites.org

www.erf.de/radio/erf-plus/sendungen/65?reset=1

Gebetsanliegen

- » Bitte um gute Ideen für die Inhalte der Konferenzen
- » Bitte um gute Ideen, wo die Einladungen verteilt werden sollen
- » Bitte um gute Ideen, wie neue Interessierte weiter betreut werden können



MITARBEITER GEWINNEN, SCHULEN UND VERNETZEN

Neue Mitarbeiter gewinnen

Tag 28

Die in diesem Heft beschriebenen Einsatzmöglichkeiten haben aufgezeigt, dass es schon einiges an praktischen Einsatzmöglichkeiten unter Migranten gibt. Doch es wird auch deutlich, dass es noch viele Bereiche gibt, in denen neue Mitarbeiter dringend gebraucht werden.

Eine wichtige Ressource sind Leute, die nach kürzerem oder längerem Auslandsaufenthalt in die Heimat zurückkehren. Sie bringen viele **interkulturelle Erfahrungen** mit. Es wäre schade, wenn sie diese Erfahrungen nicht hier unter Migranten einsetzen und weiterentwickeln würden. Es gibt verschiedene Schulungsmöglichkeiten, die für einen solchen Dienst zürüsten. Um gemeinsame Optionen zur Mitarbeit unter Migranten zu klären und auch über potentielle neue Mitarbeiter zu informieren, wäre es gut, wenn sich die verschiedenen Missionswerke mit den beschriebenen Netzwerken regelmäßig austauschen würden.

Auch unsere oft monokulturellen Gemeinden sollten viel mehr informiert werden, wie sie Mitbürger aus anderen Ländern erreichen können. Denn in Zukunft wird die Zahl der Einheimischen immer mehr abnehmen und die Zahl der Migranten immer mehr zunehmen!

Konkret werden vor allem gesucht:

- » **neue Mitarbeiter in der Öffentlichkeitsarbeit**
Internetauftritte erstellen / Websites pflegen / Flyer erstellen und vieles mehr.
- » **neue Mitarbeiter für die örtliche und regionale Vernetzungsarbeit**
In Deutschland Möglichkeit der Mitarbeit in Orts AMIN's oder als AMIN Regionalkoordinator
- » **neue Teilzeitmitarbeiter**
Vollzeitige Mitarbeit klappt oft nicht aus finanziellen Gründen. Eine Kombination von Teilzeitarbeit und Dienst unter Migranten ist eine sinnvolle Alternative.

Weiterführende Adressen

A: www.agik.at

D: www.amin-deutschland.de

Gebetsanliegen

- » *Danke für alle Mitarbeiter in der Migrantenarbeit*
- » *Bitte um Stärkung und Ermutigung für den Dienst*
- » *Bitte um Unterstützung durch neue Mitarbeiter*

MITARBEITER GEWINNEN, SCHULEN UND VERNETZEN

«reverse mission»

Tag 29

Für die Gemeinden in der westlichen Welt besteht die größte Veränderung darin, dass sich in den letzten Jahren der Schwerpunkt der Christenheit in die nichtwestliche Welt verschoben hat. Inzwischen leben mehr als 60% der Christen in Asien, Afrika und Südamerika. Dort finden wir stark wachsende Gemeinden. Manche dieser Christen gehören zu den mehr als 175 Mio. Menschen, die als Migranten in anderen Ländern leben, wo sie oft evangelisieren und Gemeinden gründen.

Immer mehr Missionare werden aus nichtwestlichen Ländern ausgesandt, gerade auch nach Europa. Man nennt dies «**reverse mission**» (**umgekehrte Mission**). Diese Missionare haben oft schon in ihren Heimatländern Gemeinden gegründet und dabei viel Erfahrung gesammelt. Sie verkündigen die christliche Botschaft mit einer Freude, Leidenschaft und Hingabe, die unseren Gemeinden häufig fehlt. Für unsere einheimischen Gemeinden sind sie eine große Bereicherung und Unterstützung. Pfarrer Ulrich Parzany bezeichnete es auf der «Jesus-unites»-Konferenz als eine Schande,

dass die hiesigen Gemeinden zugewanderte Christen bisher kaum wahrnehmen. Er sagte in seinem Referat weiter, dass für die Zusammenarbeit zwischen einheimischen und ausländischen Mitarbeitern viel Demut nötig sei. Wir Einheimischen brauchen Demut, um Hilfe von Missionaren mit Migrationshintergrund anzunehmen. Ihnen sollten wir verbal und nonverbal zu verstehen geben: «Wir brauchen euch.»

Aber auch Mitarbeiter aus dem Ausland brauchen **Demut**, um auf Einheimische zuzugehen und mit ihnen zusammenzuarbeiten, anstatt nur unter sich zu bleiben. Dafür sei es notwendig, die deutsche Sprache zu beherrschen, denn man möchte ja die Herzen der Menschen erreichen.

Eine große Aufgabe der nächsten Jahre wird sein, Wege zu finden, welche die Zusammenarbeit zwischen Einheimischen und Mitarbeitern aus anderen Ländern und Kulturen fördert und stärkt. Das gemeinsame Ziel sollte sein, Menschen in unserem Land mit dem Evangelium zu erreichen.



Weiterführende Adressen

D: www.issuu.com/wiedenest/docs/ot-04-2011/1 > Seite 19/20
www.jesus-unites.org

Gebetsanliegen

- » *Dank für Hilfe von Mitarbeitern aus anderen Ländern*
- » *Bitte um Demut auf beiden Seiten und den Willen, voneinander zu lernen*
- » *Bitte um effektives Zusammenarbeiten, um Menschen hier zu erreichen*



MITARBEITER GEWINNEN, SCHULEN UND VERNETZEN

Perspektiven und Vision für die Zukunft

Tag 30

In diesem Heft berichteten wir darüber, was Gott an verschiedenen Orten getan hat. Wir blicken dankbar zurück und staunen darüber, was alles entstanden ist. Unser Netzwerk ist jedoch noch sehr ausbaufähig.

Wir wollen auch weiterhin die Arbeit an den verschiedenen Standorten voranbringen und ausbauen. Dazu brauchen wir treue Mitarbeiter, die geduldig dranbleiben und trotz mancher Rückschläge tiefere Freundschaften knüpfen und Kontakte zu neuen Interessierten suchen. Mitarbeiter, die ihre kleine Kraft einsetzen und dann erfahren, wie der lebendige Gott reichlich segnet.

Außerdem wollen wir uns nicht damit zufrieden geben, dass es noch so viele Orte gibt ohne einen Dienst unter und mit Migranten. Es ist unsere Vision, die vielen verschiedenen Migranten mit dem Evangelium zu erreichen, damit sie die Möglichkeit haben, Jesus Christus kennenzulernen. Menschen, die dann vielleicht eines Tages in ihre Heimatländer zurückgehen, um dort Botschafter der Liebe Jesu zu sein.

Wir wollen:

- » *noch viel mehr Verantwortliche der Gemeinden für diese strategische Sicht gewinnen, damit sie ihren Gemeinden Kompetenzen vermitteln.*
- » *Gemeinden werben, die die Arbeit mit Migranten als ein wichtiges Arbeitsfeld sehen und Mitarbeiter dafür berufen.*
- » *dass der Dienst unter Migranten vom «Einzelkämpfertum zum Teameinsatz der ganzen Gemeinde wird».*
- » *uns der demografischen Realität stellen, dass die Einheimischen immer weniger werden und die Zahl der Migranten immer mehr steigen wird.*
- » *die Asylbewerberheime nicht den Sekten überlassen, die dort sehr aktiv sind.*

Es gibt viel zu tun – fangen wir an, und das mit Gebet! Setzen wir unsere fünf Brote und zwei Fische ein, dann werden viele satt.

Weiterführende Adressen

A: www.agik.at

CH: www.agik.ch

D: www.amin-deutschland.de

Gebetsanliegen

- » *Neues Engagement von Christen im Dienst unter Migranten*
- » *Offenheit von ganzen Gemeinden für die Arbeit unter Migranten*
- » *Bewußtseinswandel in einheimischen Gemeinden*



Mehrsprachigkeit - Diversität - Interkulturelle Arbeit

Arbeitsgruppe Interkulturell

AGIK Österreich
c/o Peter Biber
Oberhornberg 9
A - 6604 Höfen
E-Mail: peter.biber@iteams.org
Mobile: 0043(0)6765331574



SEA ArbeitsGemeinschaft interKulturell

Arbeitsgemeinschaft Interkulturell (AGIK)
Niklaus Meier
Josefstrasse 32
CH - 8005 Zürich
E-Mail: info@agik.ch
Telefon: 0041(0)433447208



Arbeitskreis Migration und Integration

AMIN Deutschland
c/o Deutsche Evangelische Allianz
Esplanade 5 - 10a
D - 07422 Bad Blankenburg
E-Mail: amin@ead.de
Tel: 0049(0)367412424



Allgemeine Informationen und
Statistiken zum Thema Migration:

A: www.statistik.at

CH: www.statistik.ch

D: www.bamf.de

www.migration-info.de

Impressum:

Herausgeber:

AGIK Österreich

AGiK Schweiz

AMIN Deutschland

Juli 2013

Satz und Gestaltung:

Gj. Kabashi, MEOS

Druck: www.flyeralarm.de

1. Auflage März 2013; 15.000

2. Auflage August 2013; 10.000

3. Auflage März 2014; 10.000

4. Auflage Januar 2015; 10.000 (überarb.)



Migranten in A/CH/D

Vielen Dank für das Mitbeten!